

Berlin, 4. Juni 2019

Die Zusammenlegung von Gaspool und NCG

Die Perspektive der Händler

Zweiter Marktdialog

Konrad Keyserlingk

Stellvertretender Vorsitzender EFET Deutschland German Taskforce Gas
Co-Koordinator „AG Netze“



Übersicht

1. Einleitung

2. Stellungnahme im Nachgang zum ersten Marktdialog

3. Erste Reaktion auf Kap+

4. Andere wichtige Themen

Einleitung

Rückblick auf unsere Botschaften vom EFET-Workshop am 21.11.2018

Botschaft 1:

Bitte die
Stakeholder
einbinden

Seit 21.11.2018:

- Zahlreiche Gespräche
- Erster Marktdialog
- Zwei Konsultationen
- Einbindungskonzept
- Fragenkatalog

Botschaft 2:

Bitte die Optionen
zum Umgang mit
Kapazitäten
abwägen

Seit 21.11.2018:

- Befürchtungen wurden noch nicht entkräftet
- Intensiver Austausch darüber, wie man eine gute Lösung herbeiführen kann

Die deutsche Marktgebietzusammenlegung, 21.11.2018, Berlin

Auswirkungen auf den Markt sind bereits sichtbar

- Wie verlässlich ist das 1.10.2021 Datum?
- Wie wird mit für nach 2021 abgeschlossenen NCG und Gaspool Termin-Kontrakten umgegangen?
- Kapazitätsgerüst unklar

NCG NCG									
Contract	BidQty	Bid	Ask	AskQty	Last	Settle	NetChg	Vol	
GOBY 2020						20.563	0		
GOBY 2021						20.041	0		
GOBY 2022						19.593	0		
GOBY 2023						19.062	0		
GOBY 2024						0.001	0		
GOBY 2025						0.001	0		

GASPOOL GPL									
Contract	BidQty	Bid	Ask	AskQty	Last	Settle	NetChg	Vol	
G2BY 2020						20.613	0		
G2BY 2021						19.991	0		
G2BY 2022						19.642	0		
G2BY 2023						19.062	0		
G2BY 2024						0.001	0		
G2BY 2025						0.001	0		

Quelle: Orderbuch im Terminmarkt PEGAS am 30. April 2019

Unsere Stellungnahme im
Nachgang des ersten
Marktdialogs

Sorge, dass Kapazitätsangebot im neuen Marktgebiet nicht ausreicht

- Einschränkungen des Angebots fester Kapazitäten schwächen den Markt
 - Weniger Optionalitäten für Marktteilnehmer
 - Weniger Handel = geringere Liquidität
 - Weniger Wettbewerb
 - Kostenbelastung für Endkunden

§21 GasNZV

Ziel: Erhöhung der Liquidität

Gas Target Model

Ziel: funktionierende
Großhandelsmärkte, insbesondere
liquide Termin- und Spotmärkte

Bestimmung des langfristigen Kapazitätsbedarfes

- Versorgung aller Kunden bei gleichzeitiger voller Auslastung der Kapazitäten
→ würde keinen Wettbewerb ermöglichen
- Ermöglichung aller erdenklichen Gasflüsse
→ würde unnötig hohe Kosten verursachen
- Betrachtung langfristiger Buchungen oder eine Open Season
→ würde den Bedarf unterschätzen, Umsetzung der Open Season ohnehin fraglich
- Analyse der historischen Nachfrage
→ erscheint sinnvoll, müsste aber auch absehbare Veränderungen berücksichtigen



Bestimmung des langfristigen Kapazitätsbedarfes (2)

- Bestehender Kapazitätsbedarf ist guter Ausgangspunkt
- Relevanz des Netzentwicklungsplans
- Kann mithilfe von **markt- & netzbetreiberbasierten Instrumenten (MNI)** realisiert werden
- Falls tatsächlicher Kapazitätsbedarf niedriger ist, bleibt die Kapazität ungenutzt und es entstehen keine Kosten
- Wettbewerbliche Ausgestaltung **marktbasierter Instrumente** (Beispiel „börsenbasiertes Spreadprodukt“) gewährleistet Kostenminimierung, wenn es doch zu Engpässen kommt
- **Netzbetreiberbasierte Instrumente** „Wheeling“ und „Drittnetznutzung“ können einen weiteren Kostendeckel darstellen

EFET-Bewertung der markt- & netzbetreiberbasierten Instrumente (MNI)

- Positiv, dass über Lösungen nachgedacht wird, das Kapazitätsniveau zu erhalten
- Auch weitere Instrumente sollten nicht ausgeschlossen werden



„Börsenbasiertes Spread-Produkt“ (einziges marktbasierendes Instrument)

- Erlaubt es Marktteilnehmern, den Netzenspass effizient zu bewirtschaften
- Anlehnung an das Produkt in Frankreich wäre denkbar
- Wettbewerbsintensität abhängig von Definition der Zonen zur physischen Erfüllung

EFET-Bewertung der markt- & netzbetreiberbasierten Instrumente (MNI) (2)

„Drittnetznutzung“ und „Wheeling“ (netzbetreiberbasierte Instrumente)

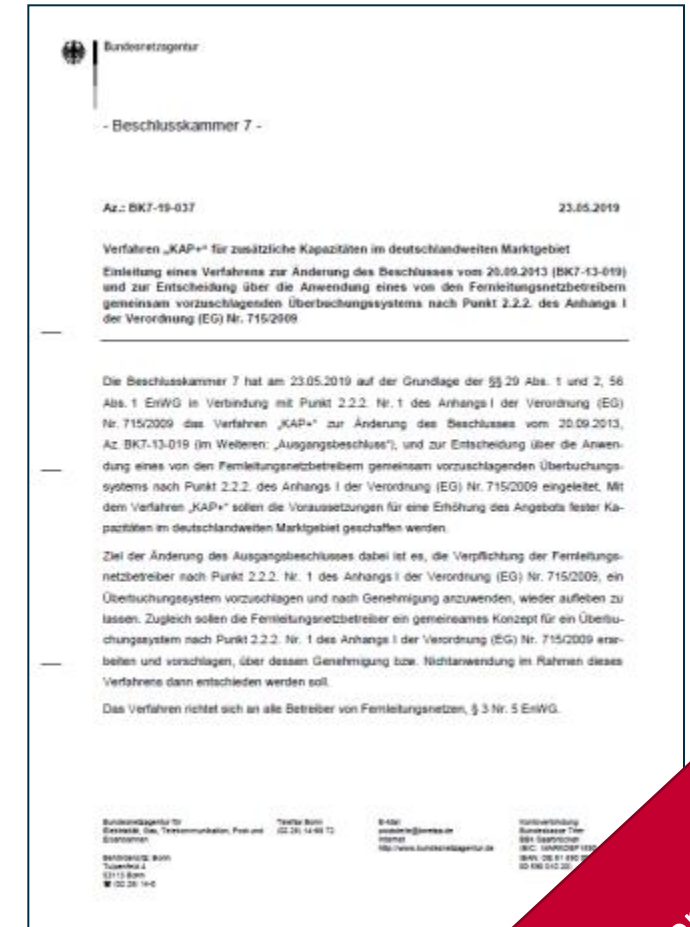
- Warum sollten FNBs diese Produkte besser abbilden können als Marktteilnehmer?
- Der Markt sollte Vorrang haben: netzbetreiberbasierte Produkte sollten niemals den Markt stören
- Einsatz nur bei echter Kostenersparnis im Vergleich zu marktbasierter Instrumenten (keine langfristigen Buchungen, FNBs sollten DA Buchungskosten und Umlagen kalkulatorisch einpreisen)
- Nur als FNB-FNB-Produkt (keine Bilanzreise für FNBs, keine Teilnahme an PRISMA-Auktionen)
- Maximale Transparenz notwendig: Definition der verfügbaren Instrumente, Definition der relevanten Zonen, Kostenaufschlüsselung der erfolgten Einsätze)

Erste Reaktion auf das Kap+ Verfahren

Noch intern zu diskutieren

Erste Reaktionen auf das „Kap+“ Verfahren

- Kapazitätserhöhende Maßnahmen zu begrüßen
- Unklar, wie das angemessene Kapazitätsniveau ermittelt werden soll
- EFET Deutschland wirkt dabei gerne mit
- Die acht in Kapitel III aufgeführten Anforderungen erscheinen grundsätzlich sinnvoll:
 - Aus Netznutzersicht sollte es keine Rolle spielen, ob die Buchung durch das Überbuchungssystem ermöglicht wurde oder ohnehin möglich gewesen wäre
 - Wir begrüßen die Erwägung, auch die MNI für die Engpassbewirtschaftung zuzulassen (siehe detaillierte Kommentare oben). FNBs brauchen die richtigen Anreize, diese dann zu nutzen.
 - Bei dauerhaften Engpässen physischer Netzausbau zu erwägen



Noch intern zu diskutieren

Andere wichtige Themen

Andere möglicherweise diskussionswürdige Themen

- Umgang mit bestehenden Bilanzkreisen
- Welche VHPs gibt es neben dem German Hub (German Hub, German Hub L, German Hub H, Gaspool, NCG, Gaspool H, NCG H,....)
- Entwicklung der Netzentgelte
- Planung von IT-Systemen
- Auswirkungen auf (also Zusammenlegung von) VIPs
- Auswirkungen auf Regelenergiesystem und Lastflusszusagen

de@efet.org
www.efet-d.org



Verband Deutscher
Energiehändler e.V.